



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

CHINA: Schnelles Wachstum von Gemeinden durch Umfrage bestätigt

Laut der ersten großen, landesweiten Umfrage zu religiösen Themen ist die Anzahl der Leute im kommunistischen China, die sich selbst als "religiös" bezeichnet, erstaunlicherweise drei Mal höher als die Schätzung offizieller Kreise. Die Befragung von rund 4500 Personen wurde von den Professoren Tong Shijun und Liu Zhonhyu von der Universität Shanghai in den Jahren 2005 und 2006 durchgeführt. Demnach sind 31,4 Prozent der erwachsenen Chinesen (16 Jahre und älter) religiös. Das entspricht hochgerechnet rund 300 Millionen Menschen. Dies ist ein scharfer Kontrast zur Zahl von "100 Millionen", die schon seit Jahren aus offiziellen Kreisen verbreitet wird. Ein hervorstechendes Merkmal, das die Untersuchung aufzeigt, ist die Wiederbelebung von traditionellen Religionen. Etwa 200 Millionen sind Buddhisten, Taoisten oder Anbeter von Götzenfiguren (z.B. Drachenkönig oder Glücksgott), 66,1 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, an sie zu glauben.

Signifikant ist auch die starke Zunahme der Christen: Laut offiziellen Angaben stieg ihre Zahl von weniger als 10 Millionen in den späten neunziger Jahren auf 16 Millionen im Jahr 2005. Laut der Umfrage allerdings sind 12 Prozent der religiösen Menschen Christen. Dies entspricht rund 40 Millionen Menschen.

Laut Umfrage sind es vorwiegend junge Leute, die sich seit 2000 der Religiosität zuwenden. 62 Prozent der Umfrageteilnehmer, die sich als religiös bezeichnen, sind zwischen 16 und 39 Jahre alt. Nur 9,6 Prozent gehören zu den 55-jährigen oder Älteren. Etwa 72 Prozent der Religiösen geben an, dass sie als Gläubige glücklicher seien als zuvor. Laut den Untersuchungen bestätigt die chinesische Regierung, dass Religion eine aktive Rolle im Aufbau einer harmonischen Gesellschaft spielt. Außerdem hat Religion geholfen, die Kriminalitätsrate wesentlich zu vermindern. Obwohl kein Zweifel darüber besteht, dass die Umfrage durch die chinesische Regierung zensiert worden ist, ist die Anerkennung der Tatsache, dass die Kirche in China markant wächst, bemerkenswert. David Aikman, Autor von "Jesus in Peking", schätzt die Anzahl der Christen in China sogar auf 80 Millionen und prognostiziert ein Wachstum auf über 300 Millionen in den nächsten 30 Jahren.

Quelle: Quelle: Wu Jiao (China Daily) und David Aikman David Aikman, Jesus in Beijing

<http://www.asianreviewofbooks.com/arb/article.php?article=375>

Das Wiederaufleben der Religiosität in China (englisch):

<http://www.telegraph.co.uk/news/main.jhtml?xml=/news/2007/02/08/wchina08.xml>

EUROPA: Ehe-Seminarwochen auf nationaler Basis

Verheiratete Paare bieten ihren Kindern die beste Grundlage, um in der heutigen Gesellschaft aufzuwachsen und zurechtzukommen. Dies war die klare Botschaft mehrerer britischer Führungskräfte, als die Seminarwochen auf nationaler Basis in England diese Woche eröffnet wurden. Gastgeber war "The Houses of Parliament".

Die Seminare finden normalerweise eine Woche vor dem Valentinstag (14. Februar) statt. Der ehemalige JMEM-Missionar Richard Kane rief die Seminarwochen vor elf Jahren ins Leben. Er wollte damit betonen, wie wichtig gesunde Ehen für das Wohl der britischen Gesellschaft sind. Von Beginn an wurde das Projekt durch Parlamentsmitglieder unterstützt. Im Verlauf der Jahre wurde das Interesse der säkularen Presse immer größer. Laut dem ehemaligen Führer der Opposition, Iain Duncan Smith, einem der Antragsteller der Seminarwochen, kommen sieben von zehn jugendlichen Straftätern aus einem Haushalt mit einem allein erziehenden Elternteil. Sexuelle Aktivitäten unter Teenagern sind viel höher bei Kindern aus zerbrochenen Familien. Auch Kindsmisbrauch ist viel verbreiteter in

Familien mit nicht verheirateten Eltern. Missbrauchte Kinder wiederum werden sehr oft selbst zu Tätern. Heutzutage, sagt er, werde beinahe jedes zweite Kind in eine Familie mit nicht verheirateten Eltern hineingeboren. Vergleichsweise dazu war es 1980 nur eines von acht. Die starke Zunahme zerbrochener Familien, erklärt er, geschehe unter Partnern, die nie offiziell eine Verpflichtung eingegangen sind. Die Hälfte solcher Partnerschaften wird aufgelöst, bevor das erste Kind das fünfte Lebensjahr erreicht hat. Unverheiratete Frauen aus zerbrochenen Beziehungen, erleiden einen durchschnittlichen Einkommensverlust von 18%. Verglichen dazu beträgt der Anstieg der Männer, die ungeschoren davonkommen, ohne irgendwelche rechtlich geregelte Verantwortung übernehmen zu müssen, 2%. Ein anderer Sprecher erklärte zudem, dass Alleinerziehung von Kindern eine neue Form von Versklavung für die betroffenen Frauen sei. Es gebe nicht Erhebendes an der Tatsache, wenn man mittellos mit einem Kind zurückgelassen werde. Doch aus "politischer Korrektheit" traute sich niemand mehr, das Thema Ehe auf die Agenda zu nehmen, schließlich will man ja heute offen für alle Formen von Partnerschaft sein. Doch Fakt ist, sagt der Sprecher, dass gerade diese sogenannte Freiheit zu größerer Ungerechtigkeit geführt habe. Der Zusammenbruch der Familien habe sehr wohl einen großen Einfluss auf die Gesellschaft, betonte Duncan Smith. "Und schaut euch mal auf den Strassen um", meinte er. "Seht, wie junge Leute das fehlende Zugehörigkeitsgefühl ihrer nicht existierenden Familien in Gangs suchen."

Die Seminarwochen für Verheiratete starten dieses Jahr auch in der Schweiz und der Tschechischen Republik. Die Schweizer Koordinatoren Paul und Genevieve Marsh aus Lausanne meinen dazu: "Der beste Weg, eine Nation zu Jüngern zu machen ist, Ehen und Familien wieder herzustellen." Richard Kanes Ziel ist es, dass diese Seminarwochen sich in alle Länder Europas hineinmultiplizieren. Er lädt alle Interessierten zu einer Konsultation in der Schweiz ein, und zwar am 22. und 23. März. Interessierte können Richard über die Website <http://www.nmw.org.uk> kontaktieren.

Quelle: Jeff Fountain, JMEM Europa

(Mehrere Artikel zu diesem Thema finden Sie in Englisch auf dem Internet unter http://povertydebate.typepad.com/home/2006/12/breakdown_brita_1.html)

DEUTSCHLAND / SCHWEIZ / ÖSTERREICH: Gebet für 120 Städte

Unter dem Titel „Gebet für 120 Städte“ steht unter unten stehenden Link ein Gebetsheft zur Verfügung, das eine Übersicht über Städte bietet, in denen es ein Stadtgebet gibt. Außerdem bietet es zu vielen Städten weiterführende Informationen, konkrete Gebetsanliegen, Tipps zum Gebet und weiterführende Links. Damit ist dieses Heft eine Inspiration, in der eigenen Stadt ein Stadtgebet zu beginnen oder sich in bestehendes einzubringen.

Die jetzt entstandene Fassung liegt als Word-Dokument vor. Weitere Verbesserungen sind vorgesehen. Dafür sind die Autoren auf Rückmeldung angewiesen.

Download unter:

www.lebendigerstrom.de/Texte/Gebet_fuer_120_Staedte.doc

Rückmeldung, aber auch die Bestellung einer gedruckten Version per E-Mail an: info@lebendigerstrom.de

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. In der nächsten Woche haben wir eine Sendepause! Die nächste Ausgabe erscheint in der 8. Kalenderwoche 2007.